

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013

Referatsgruppe „Analysen, Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum“

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist 2013 kaum gewachsen. Bereits 2012 hatte sich die Konjunktur bundesweit deutlich abgekühlt. Zum Wachstum im Berichtsjahr haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche beigetragen. Aus dem Verarbeitenden Gewerbe kamen nur geringe Impulse. Das lag nicht zuletzt daran, dass sich die Exporte nicht mehr so dynamisch entwickelt haben wie in den Jahren zuvor. Im Baugewerbe sank die Wirtschaftsleistung sogar. Die schwächere Konjunktur wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich nur wenig. Zugleich waren mehr Menschen arbeitslos als im Vorjahr. Im längerfristigen Vergleich ist die Situation am Arbeitsmarkt allerdings weiterhin günstig.

Dieser Beitrag ist eine Kurzfassung der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013“. Die Analyse gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der zentralen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Preise und Arbeitslosenquote, sowie über die Entwicklung aller wichtigen Wirtschaftsbereiche.

Wertschöpfung

Das wirtschaftliche Wachstum hat im Berichtsjahr weiter nachgelassen. Die konjunkturelle Abschwächung war bereits 2012 spürbar geworden und setzte sich vor allem im ersten Halbjahr 2013 fort. Das zweite Halbjahr lief günstiger, so dass die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr leicht zulegen konnte.

Nur geringes Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt wächst lediglich um 0,2 Prozent

Nachdem das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2011 noch um 3,2 Prozent gestiegen war, schwächte sich der Zuwachs 2012 auf ein Prozent ab. Im ersten Halbjahr 2013 schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar

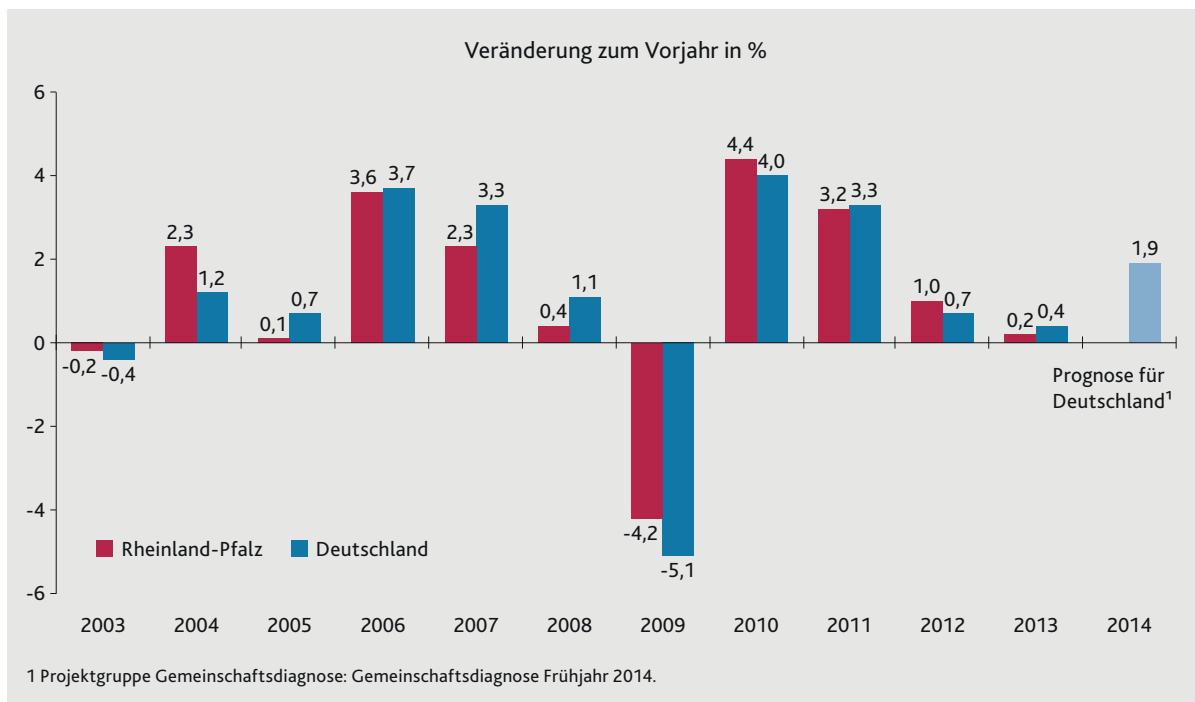
(–0,4 Prozent). Durch ein besseres zweites Halbjahr konnte die reale Wertschöpfung im Gesamtjahr 2013 trotzdem noch leicht gesteigert werden; das Bruttoinlandsprodukt nahm um 0,2 Prozent zu (Deutschland: +0,4 Prozent; alte Länder ohne Berlin: +0,5 Prozent). Dies sind vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

In jeweiligen Preisen stieg das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz um 2,7 Milliarden Euro bzw. 2,3 Prozent auf 121,6 Milliarden Euro (Deutschland: +2,7 Prozent). Der Anteil des Landes an der deutschen Wertschöpfung lag damit bei 4,4 Prozent.

Nominales Bruttoinlandsprodukt: 121,6 Milliarden Euro

G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2003–2014



Leichter Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe: +0,3 Prozent

Von der Industrie kamen 2013 nur geringe Wachstumsimpulse, weil die Auslandsnachfrage nur schwach zulegte und sich die Inlandsnachfrage leicht verringerte. Mit einem Anteil von gut 26 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung hat das Verarbeitende Gewerbe in Rheinland-Pfalz ein deutlich höheres Gewicht als in Deutschland insgesamt (knapp 22 Prozent). Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe stieg preisbereinigt nur um 0,3 Prozent, im Bundesdurchschnitt war der Zuwachs allerdings schwächer (+0,1 Prozent).

Deutlicher Rückgang im Baugewerbe

Noch deutlich ungünstiger verlief die Entwicklung im Baugewerbe (Anteil an der Wertschöpfung: 5,4 Prozent). In diesem Bereich sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 3,8 Prozent (Deutschland: -0,4 Prozent).

Wachstum kam aus den Dienstleistungsbereichen

Dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft 2013 leicht zulegen konnte, ist dem Dienstleistungsbereich zu verdanken. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister, die knapp 64 Prozent der gesamten Wertschöpfung erwirtschaften (Deutschland: 69 Prozent), preisbereinigt um 0,6 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent).

Dazu leistete vor allem der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ einen Beitrag. Hier verbesserte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 1,1 Prozent (Deutschland: ebenfalls +1,1 Prozent). Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ verlief die Entwicklung mit einem Plus von 0,3 Prozent ungünstiger als im Bundesdurchschnitt (+1 Prozent). Der größte der drei Teilberei-

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“: +1,1 Prozent

T 1

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2012 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	121 579	2,3	2,7	0,2	0,4
Bruttowertschöpfung insgesamt	108 983	2,4	2,8	0,3	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 329	-5,0	-3,6	-1,5	-0,2
Produzierendes Gewerbe	38 206	1,1	1,8	-0,2	-0,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	32 347	1,1	1,4	0,5	0,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	28 544	0,1	0,2	0,3	0,1
Baugewerbe	5 859	0,6	4,0	-3,8	-0,4
Dienstleistungsbereiche	69 448	3,3	3,3	0,6	0,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17 349	1,8	1,9	0,3	1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	25 353	4,4	4,6	1,1	1,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	26 746	3,3	3,0	0,3	0,0

che des Dienstleistungssektors, der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“, verzeichnete ebenfalls ein Plus von 0,3 Prozent (Deutschland: unverändert).

Geringe Zunahme der Arbeitsproduktivität

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftet durchschnittlich 63 196 Euro

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert, weil Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsleistung etwa im gleichen Ausmaß stiegen. Für Rheinland-Pfalz errechnet sich ein Zuwachs um lediglich 0,1 Prozent (Deutschland: -0,1 Prozent). In jeweiligen Preisen bewertet erwirtschaftete ein in Rheinland-Pfalz arbeitender Erwerbstätiger 2013 im Durchschnitt 63 196 Euro (Deutschland: 65 429 Euro), das waren 1 323 Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als 2012 (Deutschland: +1 345 Euro bzw. +2,1 Prozent).

Arbeitsvolumen sinkt leicht

Da die Zahl der Erwerbstätigen 2013 nur wenig gestiegen ist, jedoch ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand, ist das Arbeits-

volumen leicht gesunken. Insgesamt leisteten die Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz knapp 2,6 Milliarden Arbeitsstunden, das waren fünf Millionen Stunden bzw. 0,2 Prozent weniger als 2012 (Deutschland: +0,2 Prozent).

Weil sich das Arbeitsvolumen verringerte, stieg die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde etwas stärker als in Relation zur Erwerbstätigenzahl. Je Erwerbstätigenstunde errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von 46,90 Euro (Deutschland: 47,14 Euro); gegenüber 2012 stieg die nominale Stundenproduktivität um 2,5 Prozent (Deutschland: +2,5 Prozent). Preisbereinigt belief sich der Anstieg auf 0,4 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent).

Reale Stundenproduktivität wächst um 0,4 Prozent

Die Arbeitnehmerentgelte, die sämtliche Geld- und Sachleistungen umfassen, die den Beschäftigten aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zufließen (einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber), sind im Berichtsjahr um 3,4 Prozent gestiegen. Das durchschnittliche Entgelt je Arbeitnehmer (Lohnkosten) erhöhte sich um 2,9 Prozent und damit etwas stärker als die

Lohnstückkosten steigen

Pro-Kopf-Produktivität in jeweiligen Preisen. Je geleisteter Arbeitsstunde bekamen die Beschäftigten im Schnitt drei Prozent mehr. Damit sind die Lohnkosten erneut

stärker gestiegen als die Arbeitsproduktivität in jeweiligen Preisen. Dies deutet auf einen weiteren Anstieg der durchschnittlichen Lohnstückkosten hin.

Entwicklung der Preise

Die Verbraucherpreise stiegen 2013 vor allem aufgrund deutlich höherer Nahrungsmittelpreise. Die geringe Verteuerung der Energiepreise wirkte sich dagegen preisdämpfend aus. Für Kraftstoffe und Heizöl musste sogar weniger als im Vorjahr bezahlt werden.

Verbraucherpreise steigen schwächer als in den beiden Vorjahren

Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz: +1,4 Prozent

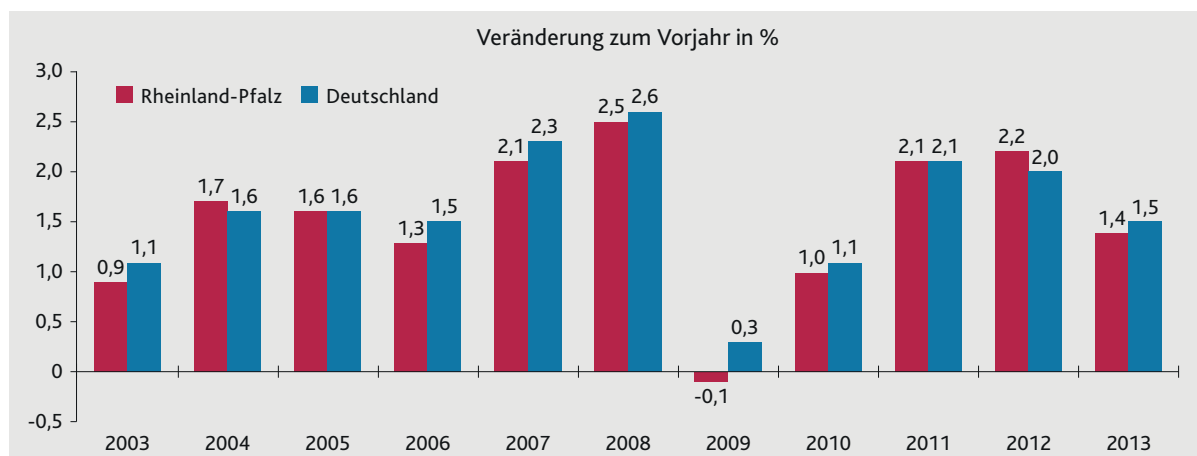
Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2013 um 1,4 Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent). Damit blieb die Teuerungsrate erneut unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank für den Euroraum, der bei +2 Prozent liegt. In den Jahren 2011 und 2012 betrug die Inflationsrate in Rheinland-Pfalz noch +2,1 bzw. +2,2 Prozent.

Preise für Nahrungsmittel ziehen kräftig an

Die Preisentwicklung wurde vor allem durch die Preise für Nahrungsmittel (+4 Prozent) sowie für Energie (+0,9 Prozent) bestimmt. Nahrungsmittel waren zur Jahresmitte am teuersten; der Höchststand wurde im Juli erreicht. Die größten Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr gab es ebenfalls im Juli (+5,6 Prozent). Die niedrigsten Preisaufschläge wurden im November registriert (+2,7 Prozent).

Demgegenüber erreichten die Energiepreise – anders als 2012 – in allen Monaten ein nahezu gleichbleibendes Niveau. Die höchsten Energiepreissteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat wurden für Januar und Februar (+3,8 bzw. +3,9 Prozent) ermittelt. Von September bis November kam es

G 2 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2003–2013



im Vorjahresvergleich sogar zu sinkenden Energiepreisen.

Verbraucherpreisentwicklung in den Waren- und Dienstleistungsgruppen verläuft sehr unterschiedlich

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für zehn Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise. Die höchste Teuerungsrate gab es mit +3,8 Prozent in der Hauptgruppe „Nah-

rungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden darüber hinaus unter anderem in den Bereichen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+2,7 Prozent), „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (+2,5 Prozent) sowie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2 Prozent) registriert. In den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (-1,5 Prozent) und „Gesundheitspflege“ (-3,7 Prozent; Sonderentwicklung durch die Abschaffung der Praxisgebühr) waren die Preise dagegen niedriger als im Vorjahr.

Preise für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ steigen am stärksten

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Konjunkturelle Abkühlung zeigt sich am Arbeitsmarkt

Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung entwickelten sich 2013 günstig. Zum vierten Mal in Folge wurden neue Höchststände registriert. Damit standen in Rheinland-Pfalz so viele Menschen in Lohn und Brot wie nie zuvor. Allerdings machte sich die konjunkturelle Abkühlung am Arbeitsmarkt bemerkbar. Zum einen fiel der Anstieg der Erwerbstätigenzahl deutlich geringer aus als in den vergangenen Jahren. Zum anderen waren 2013 mehr Menschen arbeitslos als 2012. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht, nachdem sie zuvor über mehrere Jahre hinweg tendenziell gesunken war. Im längerfristigen Vergleich ist die Arbeitslosenquote allerdings weiterhin relativ niedrig.

Erwerbstätigkeit erreicht neuen Höchststand

Im Jahr 2013 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt wurden 1,924 Millionen

Erwerbstätige mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz gezählt. Ihre Zahl übertraf zum vierten Mal in Folge das jeweilige Vorjahresniveau. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren verlor die Entwicklung allerdings merklich an Schwung. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich um 2 400 Personen bzw. 0,1 Prozent; im Jahr zuvor hatte der Zuwachs noch bei 0,7 Prozent gelegen. In Deutschland fiel die Zunahme mit +0,6 Prozent höher aus als in Rheinland-Pfalz, jedoch ließ auch hier die Dynamik nach (2012: +1,1 Prozent).

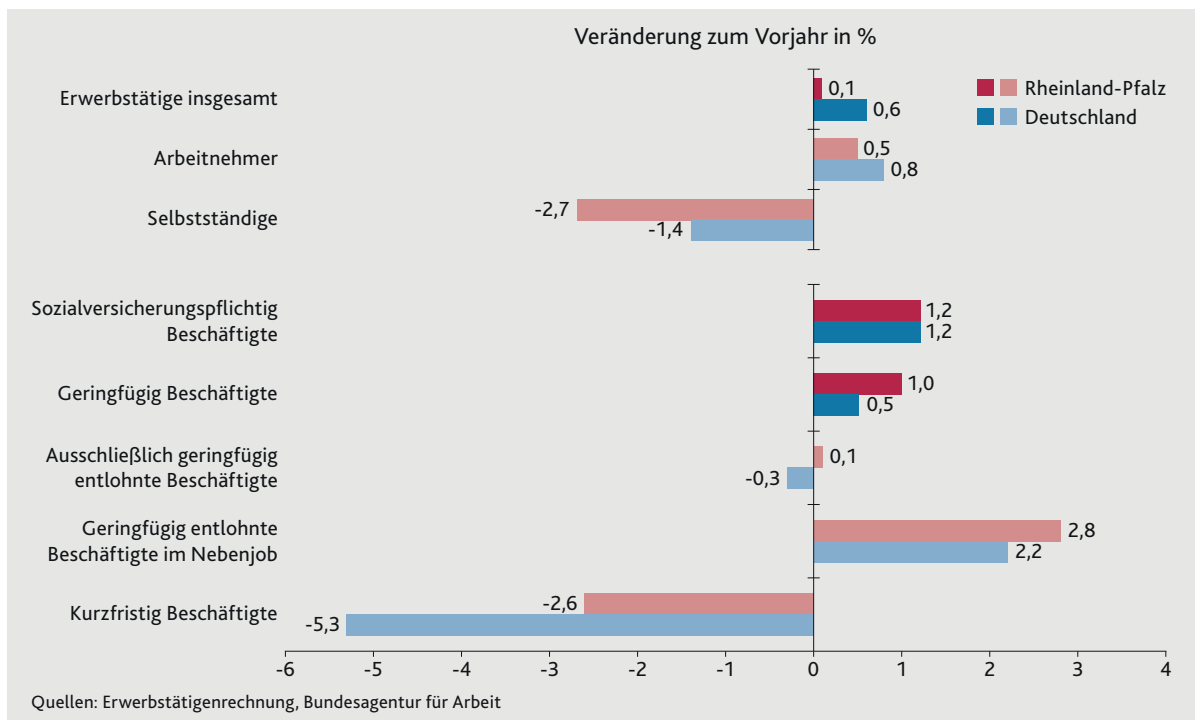
1,924 Millionen Erwerbstätige arbeiten in Rheinland-Pfalz

Während 2012 alle Wirtschaftsbereiche steigende Erwerbstätigenzahlen verbuchten, verzeichnete in Rheinland-Pfalz 2013 nur der Dienstleistungssektor eine Zunahme um 6 000 Personen bzw. 0,4 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent). Zwischen den verschiedenen Dienstleistungsbereichen gab es erhebliche Unterschiede: Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Plus von

Nur im Dienstleistungssektor steigen die Erwerbstätigenzahlen

G 3

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach Beschäftigungsarten



4 200 Personen bzw. 1,6 Prozent am stärksten (Deutschland: +1,6 Prozent). Auch im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ gingen mehr Menschen einer Erwerbstätigkeit nach; ihre Zahl stieg um 2 300 bzw. 0,5 Prozent (Deutschland: +0,2 Prozent). Der größte Dienstleistungsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ musste hingegen einen leichten Rückgang um 500 Personen bzw. 0,1 Prozent hinnehmen (Deutschland: +0,7 Prozent).

Weniger Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe

Im Produzierenden Gewerbe wirkte sich die schwache Wertschöpfungsentwicklung negativ auf die Erwerbstätigenzahl aus, die um 1 600 zurückging (-0,3 Prozent). Davon waren die beiden wichtigsten Teilbereiche, das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe, prozentual in gleichem Umfang betroffen (jeweils -0,3 Prozent). Währenddessen stieg die Zahl der Erwerbstätigen im

Produzierenden Gewerbe in Deutschland um 0,4 Prozent, wobei die relative Zunahme im Baugewerbe mit +0,8 Prozent höher ausfiel als im Verarbeitenden Gewerbe (+0,3 Prozent).

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl war 2013 allein auf eine Zunahme der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen; die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöhte sich um 0,5 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent). Die Zahl der Selbstständigen nahm hingegen um 2,7 Prozent ab (Deutschland: -1,4 Prozent).

Mehr abhängig Beschäftigte, weniger Selbstständige

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt weiter

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreichte zum vierten Mal in Folge ein neues Rekordniveau. Am 30. Juni 2013 gehörten in Rheinland-Pfalz

Überdurchschnittlicher Anteil von Teilzeitbeschäftigten

T 2

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Erwerbstätige				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013			
	Rheinland-Pfalz			Deutsch- land	Rheinland-Pfalz			Deutsch- land
	insgesamt	Veränderung zu 2012			insgesamt	Veränderung zu 2012		
	1 000	%			1 000	%		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,4	-2,1	-4,6	-4,6	12,8	0,5	4,1	2,5
Produzierendes Gewerbe	502,6	-1,6	-0,3	0,4	417,2	-0,1	-	0,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	379,4	-1,2	-0,3	0,2	334,4	-1,2	-0,4	0,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	355,5	-1,0	-0,3	0,3	312,0	-1,7	-0,5	0,4
Baugewerbe	123,2	-0,4	-0,3	0,8	82,8	1,1	1,3	0,6
Dienstleistungsbereiche	1 378,8	6,0	0,4	0,7	850,9	15,1	1,8	1,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	478,5	2,3	0,5	0,2	310,9	6,1	2,0	1,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	265,8	4,2	1,6	1,6	173,0	4,6	2,7	2,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ¹	634,6	-0,5	-0,1	0,7	359,2	4,9	1,4	1,5
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften ²	-	-	-	-	7,8	-0,4	-4,7	-6,2
Insgesamt	1 923,8	2,4	0,1	0,6	1 281,1³	15,5	1,2	1,2

1 Ohne extrterritoriale Organisationen und Körperschaften. – 2 Nach dem Inlandskonzept werden hier definitionsgemäß keine Erwerbstätigen nachgewiesen. – 3 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

Quellen: Erwerbstätigenrechnung, Bundesagentur für Arbeit

1,281 Millionen Menschen zu dieser Personengruppe; das sind drei Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bzw. zwei Drittel der Erwerbstätigen. Gegenüber 2012 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 15 500 bzw. 1,2 Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent). Gut ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – in Rheinland-Pfalz 344 300 Personen – arbeiteten in Teilzeit. Im Land lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 27 Prozent etwas über dem Bundesdurchschnitt (26 Prozent).

Geringfügige Beschäftigung nimmt zu

Am 30. Juni 2013 befanden sich in Rheinland-Pfalz 415 400 Personen in einem sogenannten geringfügigen Beschäftigungsver-

hältnis. Das waren 3 100 mehr als ein Jahr zuvor, was einer Zunahme um 0,7 Prozent entspricht (Deutschland: +0,2 Prozent). Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass 2013 mehr Menschen ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit aufbesserten als im Vorjahr. Ihre Zahl erhöhte sich um 3 600 bzw. 2,8 Prozent (Deutschland: +2,2 Prozent). Demgegenüber blieb die Zahl derjenigen, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, mit 254 100 fast unverändert (+270; +0,1 Prozent). Bundesweit nahm die ausschließlich geringfügige Beschäftigung um 0,3 Prozent ab. Bei den kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen war ein Rückgang zu verzeichnen. In Rheinland-Pfalz befanden sich 29 200 Personen in einer kurzfristigen Beschäftigung, das waren 790 bzw. 2,6 Prozent weniger als 2012 (Deutschland: –5,3 Prozent).

Mehr geringfügig
Beschäftigte im
Nebenjob

Arbeitslosenquote steigt leicht

4,7 Prozent
mehr Arbeits-
lose

Im Jahresdurchschnitt waren 2013 in Rheinland-Pfalz 116 400 Personen als arbeitslos registriert. Damit waren 5 270 Menschen mehr von Arbeitslosigkeit betroffen als im Jahr zuvor, was einer Zunahme um 4,7 Prozent entspricht. Auch bundesweit erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen, allerdings fiel der Anstieg mit +1,8 Prozent geringer aus.

Drittniedrigste
Arbeitslosen-
quote im
Ländervergleich

Die Arbeitslosenquote war um 0,2 Prozentpunkte höher als im Jahr zuvor. Im längerfristigen Vergleich lag die Quote allerdings mit 5,5 Prozent weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Ähnlich günstig wie in den vergangenen Jahren war die Lage am Arbeitsmarkt zuletzt Anfang der 90er-Jahre. Auch im Vergleich zu den anderen Bundesländern schnitt der rheinland-pfälzische Arbeitsmarkt weiterhin gut ab: Das Land belegte – wie seit 2003 in jedem Jahr – Rang drei hinter Bayern (3,8 Prozent) und Baden-Württemberg (4,1 Prozent). Die rheinland-pfälzische Arbeitslosenquote lag um 1,4 Prozentpunkte unter der gesamtdeutschen Quote (6,9 Prozent).

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit waren Erwerbspersonen über 50 Jahre überproportional betroffen. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 37 400 Personen dieser Altersgruppe arbeitslos, was eine Zunahme gegenüber 2012 um 7,7 Prozent bedeutet (Deutschland: +3,6 Prozent). Bei den 55-Jährigen oder Älteren fiel die Erhöhung mit +9,4 Prozent noch stärker aus (Deutschland: +4,8 Prozent). Auch die Jugendarbeitslosigkeit nahm zu, jedoch nicht überproportional im Vergleich zur Gesamtentwicklung aller Altersgruppen. Es waren 12 800 Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren ohne Arbeit, das waren 4,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Deutschland: +0,8 Prozent).

Ältere verstärkt
von Arbeitslosig-
keit betroffen

Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) stärker als im Rechtskreis SGB II (Grundsicherung, umgangssprachlich „Hartz IV“). Dies deutet darauf hin, dass es vermehrt Zugänge aus einer Erwerbstätigkeit in die Arbeitslosigkeit gab. Im Jahr 2013 stieg die Zahl derjenigen, die nach SGB III Leistungen aus der beitragsfinanzierten Arbeitslosen-

Stärkerer
Anstieg der
Arbeitslosigkeit
im Rechtskreis
SGB III

T 3

Arbeitslose in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach ausgewählten Personengruppen

Personengruppe	Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Arbeitslose	Veränderung zu 2012	Anteil an allen Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹	Arbeitslose	Veränderung zu 2012	Anteil an allen Arbeitslosen	Arbeitslosenquote ¹
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Arbeitslose insgesamt	116 353	4,7	100	5,5	2 950 250	1,8	100	6,9
Frauen	54 039	3,3	46,4	5,4	1 353 194	0,5	45,9	6,7
Männer	62 314	6,0	53,6	5,5	1 597 056	3,0	54,1	7,0
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	46 247	9,0	39,7	2,2	969 598	7,5	32,9	2,3
SGB II (Grundsicherung)	70 106	2,1	60,3	3,3	1 980 652	-0,7	67,1	4,6
Jüngere (15–25 Jahre)	12 750	4,8	11,0	5,1	276 262	0,8	9,4	6,0
Ältere (50–65 Jahre)	37 352	7,7	32,1	5,8	950 875	3,6	32,2	7,6
Ältere (55–65 Jahre)	23 031	9,4	19,8	6,4	570 727	4,8	19,3	8,1
Deutsche	97 602	4,1	83,9	4,9	2 441 407	0,9	82,8	6,2
Ausländer/-innen	18 664	8,0	16,0	12,2	504 440	6,4	17,1	14,4
Langzeitarbeitslose	37 046	5,3	31,8	.	1 050 435	1,8	35,6	.
Schwerbehinderte	6 727	2,4	5,8	.	178 631	1,5	6,1	.

1 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

versicherung empfangen, um neun Prozent auf 46 200 (Deutschland: +7,5 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nahm um 2,1 Prozent auf 70 100 zu (Deutschland: -0,7 Prozent).

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist gestiegen. Im Berichtsjahr waren 37 000

Menschen ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet, was einer Zunahme um 5,3 Prozent entspricht (Deutschland: +1,8 Prozent). In Rheinland-Pfalz zählten 32 Prozent – also fast ein Drittel – aller Arbeitslosen zu dieser Personengruppe; bundesweit war dieser Anteil höher (36 Prozent).

Mehr Langzeit-arbeitslose

Außenhandel

Die rheinland-pfälzischen Unternehmen erzielten 2013 einen neuen Ausfuhrrekord. Die Importe sind dagegen fast unverändert geblieben. Sowohl auf im Export- als auch im Importgeschäft dominieren die Vorleistungs- und Investitionsgüter. Die wichtigsten Handelspartner für die rheinland-pfälzische Wirtschaft sind die Länder der EU und des Euroraums.

Nur noch geringer Anstieg der Exporte

Warenausfuhr steigt um 0,7 Prozent

Die rheinland-pfälzischen Unternehmen verkauften 2013 Waren für 46,6 Milliarden Euro ins Ausland, das war ein neuer Ausfuhrrekord. Die Dynamik des Exportgeschäfts hat allerdings nachgelassen; der Zuwachs

fiel deutlich schwächer aus als 2012. Der Exportwert erhöhte sich nur noch um 343 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent (2012: +3,2 Prozent; Deutschland 2013: -0,2 Prozent). Dieser wertmäßige Anstieg war allein auf Preissteigerungen zurückzuführen, mengenmäßig nahmen die Ausfuhren um 1,1 Prozent ab (Deutschland: +0,4 Prozent).

Ausfuhr von Vorleistungsgütern nimmt leicht zu

Die Exporte der rheinland-pfälzischen Wirtschaft bestehen fast zur Hälfte aus Vorleistungsgütern. Dies liegt in der Struktur der heimischen Industrie begründet: Die Chemieindustrie, die mehr als ein Drittel

Erlöse aus dem Export von Vorleistungsgütern steigen um 2,5 Prozent

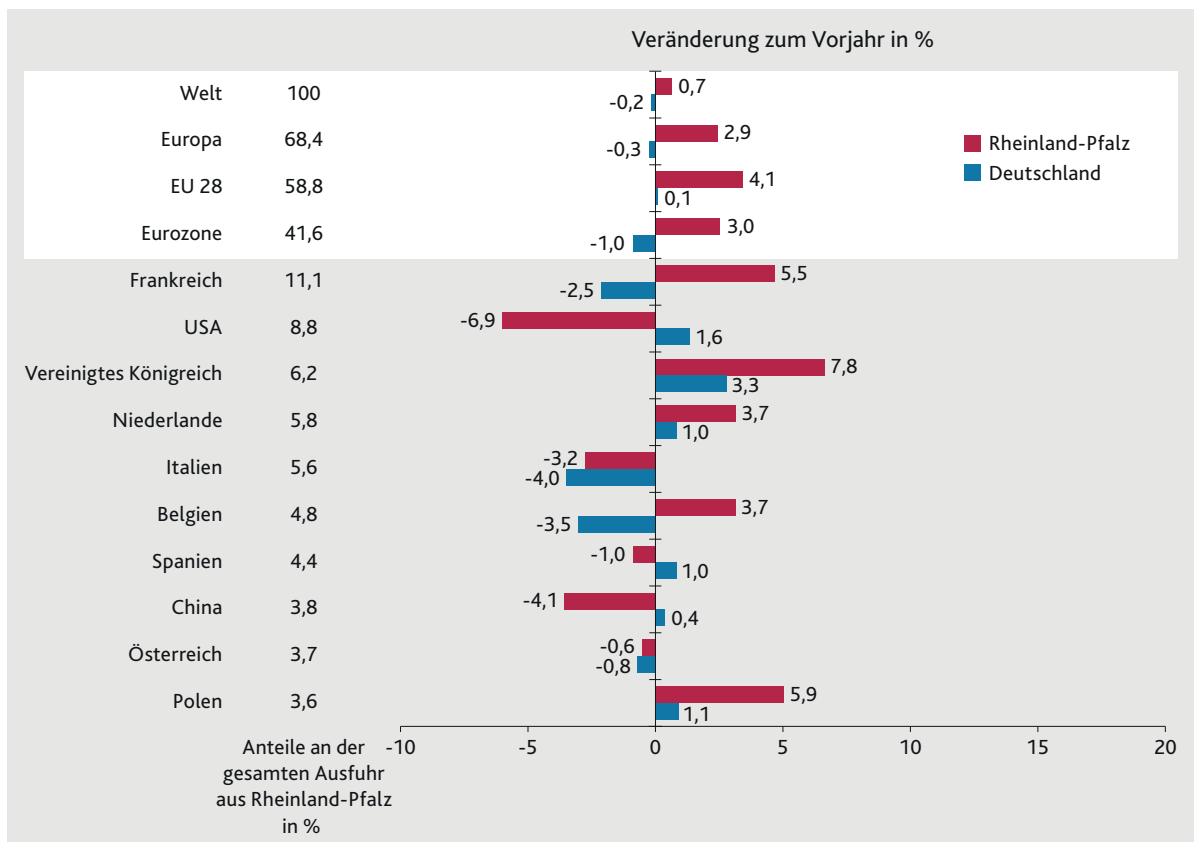
T 4

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2013 nach Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2012	Anteil am Export insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2012	Anteil am Export insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	21 529	2,5	46,2	364 697	-1,6	33,3
Investitionsgüter	13 709	-0,3	29,4	481 779	-1,3	44,0
Konsumgüter	9 415	-5,5	20,2	182 338	2,6	16,7
Landwirtschaftsgüter	324	-3,3	0,7	10 069	5,3	0,9
Nicht zuzuordnen	1 663	33,6	3,6	54 929	9,9	5,0
Insgesamt	46 640	0,7	100	1 093 812	-0,2	100

G 4

Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2013 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



zum Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes beisteuert, ist stark auf die Produktion von Vorleistungsgütern ausgerichtet. Die Exporterlöse der Produzenten von Vorleistungsgütern (einschließlich Energie) sind 2013 weiter gestiegen. Der Ausfuhrwert erhöhte sich um 530 Millionen Euro bzw. 2,5 Prozent (Deutschland: -1,6 Prozent). Insgesamt lieferten rheinland-pfälzische Hersteller Vorleistungsgüter für 21,5 Milliarden Euro ins Ausland.

Ausfuhr von Investitionsgütern sinkt

Die Ausfuhr von Investitionsgütern, die knapp 30 Prozent der gesamten Exporte ausmachen, nahm wertmäßig leicht ab. Die Hersteller erlöst im Ausland 13,7 Milliarden Euro und damit 46 Millionen Euro weniger als 2012 (-0,3 Prozent; Deutschland: -1,3 Prozent).

Die Konsumgüter haben einen Anteil von 20 Prozent am Gesamtwert der Exporte. Die Erlöse aus der Ausfuhr dieser Güter verringerten sich deutlich um 5,5 Prozent. Der Anteil der Landwirtschaftsgüter liegt schon seit Jahren unter einem Prozent (2013: 0,7 Prozent). Die Erlöse aus dem Export von landwirtschaftlichen Produkten sanken um 3,3 Prozent.

Exporte in den Euroraum steigen

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sind die rheinland-pfälzischen Exporte in die Länder der Eurozone um drei Prozent auf 19,2 Milliarden Euro gestiegen (Deutschland: -1 Prozent). Damit wurde der kräftige Rückgang, der sich 2009 als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise einge-

Ausfuhr in Euroländer steigt um drei Prozent

stellt hatte, nach vier Jahren wertmäßig fast wieder aufgeholt. In die Euroländer gehen mehr als 40 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporte. Allein in Frankreich setzten Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren im Schnitt etwa elf Prozent ihrer gesamten Ausfuhren ab. Das Nachbarland ist damit der mit Abstand wichtigste ausländische Absatzmarkt für Produkte aus Rheinland-Pfalz. Obwohl die französische Wirtschaft nahezu stagnierte, nahmen die Warenlieferungen dorthin um 5,5 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro zu.

Warenausfuhr
in „Krisen-
länder“ nimmt
deutlich zu

Auch die Exporte in die hochverschuldeten „Krisenländer“ des Euroraums, zu denen Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern gezählt werden müssen, haben sich 2013 deutlich erholt. Beigetragen hat dazu sicherlich, dass die Anpassungsrezessionen in diesen Ländern nachgelassen haben. Die Volkswirtschaften dieser Länder schrumpften nicht mehr so stark wie 2012 (mit Ausnahme von Zypern). Die rheinland-pfälzischen Warenlieferungen in die Krisenländer haben sich um 2,1 Prozent erhöht, nachdem sie 2012 noch um 5,5 Prozent gesunken waren. Kräftig gewachsen sind die Exporte nach Griechenland (+15 Prozent), Irland (+17 Prozent) und Portugal (+57 Prozent). Weiterhin rückläufig – aber mit geringeren Raten als 2012 – waren die Ausfuhren nach Italien (–3,2 Prozent) und Spanien (–1 Prozent).

Exporte in die
Länder der EU:
+4,1 Prozent

Die Lieferungen in die gesamte Europäische Union nahmen um 1,1 Milliarden Euro bzw. 4,1 Prozent zu und beliefen sich auf 27,4 Milliarden Euro (Deutschland: +0,1 Prozent). Damit gingen 59 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Exporte in EU-Länder (Deutschland: 57 Prozent). Die Geschäfte mit den zehn EU-Ländern, die nicht Mitglied

der Währungsunion sind, liefen deutlich besser als mit den Ländern der Eurozone. Die Ausfuhren in diese Ländergruppe stiegen um 6,6 Prozent. Großbritannien ist unter den Nicht-Euro-Ländern der EU der bedeutendste Absatzmarkt. Das Exportgeschäft mit dem Vereinigten Königreich wuchs um 7,8 Prozent.

Die Warenausfuhr in die europäischen Länder, die nicht der Europäischen Union angeschlossen sind, lag bei 4,5 Milliarden Euro (Anteil am gesamten Exportwert: zehn Prozent; Deutschland: elf Prozent). Gegenüber 2012 verschlechterte sich das Exportgeschäft mit diesen Ländern um 3,6 Prozent (Deutschland: –2,1 Prozent). Dafür ist vor allem das rückläufige Exportgeschäft mit Russland verantwortlich. Der Wert der Warenlieferungen in die Russische Föderation verringerte sich um 15 Prozent.

Mehr als 30 Prozent der rheinland-pfälzischen Ausfuhren gehen in Länder außerhalb Europas – in erster Linie nach Amerika (knapp 14 Prozent der gesamten Exporte) und nach Asien (knapp 15 Prozent). Die USA sind hinter dem Euroland Frankreich der zweitwichtigste Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Exportwirtschaft (Anteil an den gesamten rheinland-pfälzischen Exporten: 8,8 Prozent). Die Geschäfte mit den USA liefen 2013 wesentlich schlechter als im Jahr zuvor. Der Wert der Warenausfuhr dorthin verringerte sich um 306 Millionen Euro bzw. 6,9 Prozent (2012: +33 Prozent). Mit einem Wert von 4,1 Milliarden Euro liegen die Exporte in die USA weiterhin deutlich unter ihrem Vorkrisenniveau. Eine Ursache hierfür könnte sein, dass die US-Wirtschaft auch im vierten Jahr nach der Krise noch nicht wieder richtig in Gang gekommen ist.

USA weltweit
zweitwichtigster
Absatzmarkt

Exporte nach China sinken

Hinter den USA ist die Volksrepublik China der zweitwichtigste Handelspartner außerhalb Europas (Anteil an den gesamten Exporten: 3,8 Prozent). Im Jahr 2013 sind die Ausfuhrerlöse im Handel mit China allerdings um 76 Millionen Euro bzw. 4,1 Prozent auf knapp 1,8 Milliarden Euro gesunken. Bereits im Jahr zuvor hatte die Exportdynamik deutlich nachgelassen. Wesentlicher Grund hierfür dürfte das seit 2011 schwächere Wirtschaftswachstum in der Volksrepublik sein. Im Berichtsjahr sind vor allem die Investitionsgüterexporte nach China kräftig gesunken (-17 Prozent).

Importe stagnieren**Importe steigen nur um 0,1 Prozent**

Die rheinland-pfälzischen Importe blieben 2013 nahezu unverändert. Der Wert der Einfuhren belief sich auf 31,4 Milliarden Euro und war damit nur um 29 Millionen Euro bzw. 0,1 Prozent höher als 2012 (Deutschland: -1,1 Prozent). Ein Grund für die geringe Importdynamik dürfte die schwache Konjunktur in Rheinland-Pfalz gewesen sein. Die reale Wirtschaftsleistung stieg nur noch um 0,2 Prozent (2012: +1 Prozent) und die

Industrieproduktion stagnierte sogar (2012: -1,5 Prozent).

Vorleistungsgüterimporte sinken

Auch bei den Importen dominieren die Vorleistungsgüter (einschließlich Energie). Sie hatten 2013 einen Anteil von 47 Prozent an der gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhr. Der Import von Vorleistungsgütern verringerte sich um 949 Millionen Euro bzw. sechs Prozent auf 14,8 Milliarden Euro (Deutschland: -3,7 Prozent).

Fast die Hälfte der Importe sind Vorleistungsgüter ...

Auf Investitionsgüter entfielen 23 Prozent der rheinland-pfälzischen Importe. Im Jahr 2013 wurden für 7,3 Milliarden Euro Investitionsgüter nach Rheinland-Pfalz eingeführt, das waren 2,2 Prozent mehr als 2012 (Deutschland 2013: -2,5 Prozent).

... und knapp ein Viertel sind Investitionsgüter

Konsumgüter hatten im Berichtsjahr einen Anteil von 17 Prozent an den gesamten rheinland-pfälzischen Importen. Die Einfuhr stieg wertmäßig um 3,1 Prozent. Landwirtschaftsgüter machen nur 3,6 Prozent der Einfuhren aus. Der Importwert landwirtschaftlicher Waren sank um 8,8 Prozent.

T 5**Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2013 nach Güterhauptgruppen**

Güterhauptgruppe	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zu 2012	Anteil am Import insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2012	Anteil am Import insgesamt
	Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter (einschließlich Energie)	14 847	-6,0	47,3	386 665	-3,7	43,1
Investitionsgüter	7 316	2,2	23,3	250 439	-2,5	27,9
Konsumgüter	5 496	3,1	17,5	171 508	2,2	19,1
Landwirtschaftsgüter	1 127	-8,8	3,6	28 563	-1,5	3,2
Nicht zuzuordnen	2 633	41,2	8,4	58 981	15,6	6,6
Insgesamt	31 419	0,1	100	896 155	-1,1	100

Importe aus dem Euroraum steigen stärker als die Exporte

Importe aus dem Euroraum steigen um 3,3 Prozent

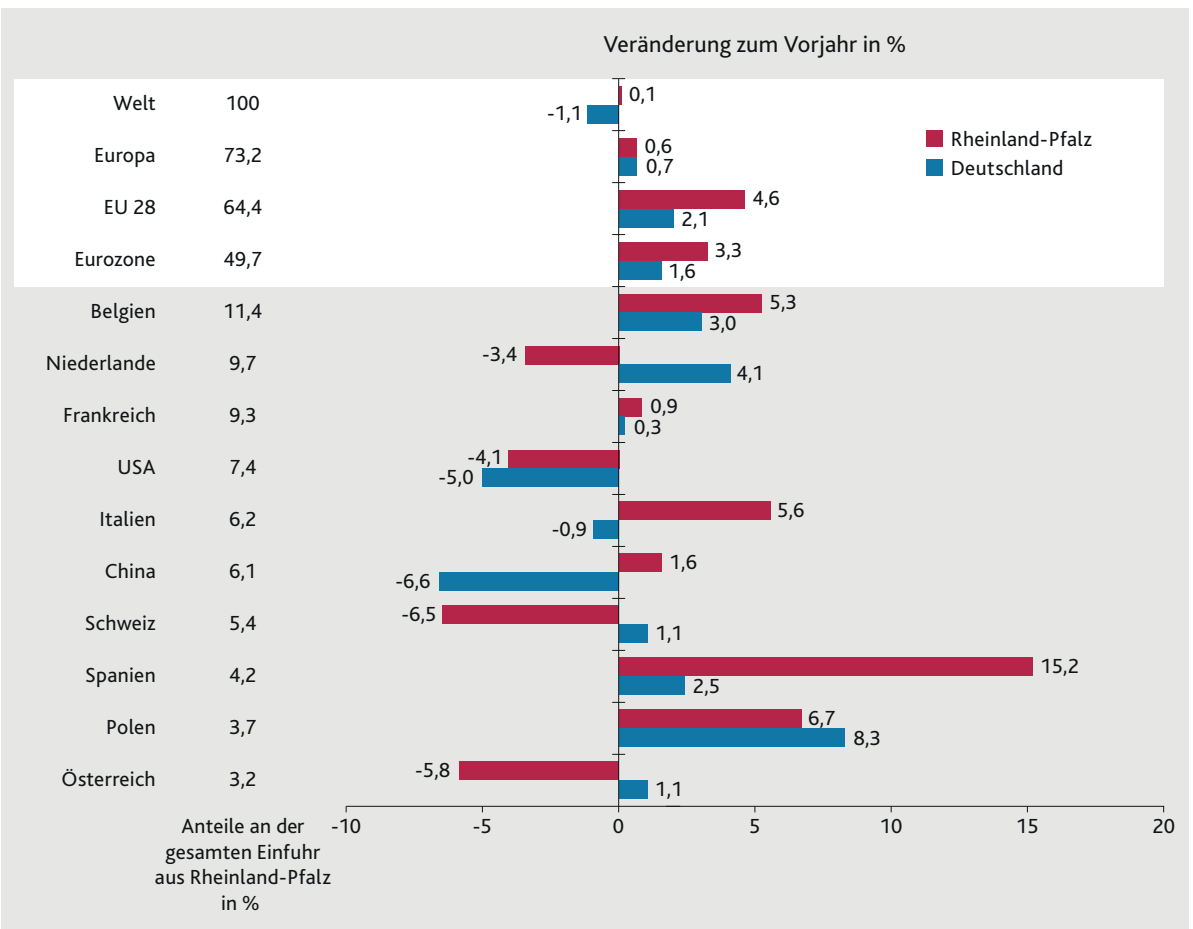
Knapp die Hälfte der rheinland-pfälzischen Einfuhren kommen aus dem Euroraum (2013: 49 Prozent; Deutschland: 38 Prozent). Die Warenimporte aus der Währungsunion stiegen um 498 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent auf 15,5 Milliarden Euro (Deutschland: +1,6 Prozent). Die Euroländer Belgien (Anteil an den gesamten Importen: elf Prozent), Niederlande (9,7 Prozent) und Frankreich (9,3 Prozent) sind die wichtigsten Herkunftsländer der rheinland-pfälzischen Einfuhren. Die Importe aus Belgien legten um 5,3 Prozent zu, was vor allem auf größere Lieferungen von Mineralölprodukten zurück-

zuführen war (+17 Prozent). Die Einfuhren aus Frankreich erhöhten sich nur leicht (+0,9 Prozent). Aus den Niederlanden wurde wertmäßig 3,4 Prozent weniger importiert (Mineralölzeugnisse: -18 Prozent). Die Importe aus den Krisenländern der Eurozone haben sich 2013 kräftig erhöht (+13 Prozent). Offensichtlich sind diese Länder auf dem Weg, ihre Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen.

Aus der gesamten Europäischen Union kommen fast zwei Drittel der Waren, die Rheinland-Pfalz importiert (2013: 64 Prozent; Deutschland: 57 Prozent). Der Gesamtwert der Güter, die aus EU-Ländern eingeführt werden, belief sich im Berichtsjahr auf

Zwei Drittel der Einfuhren kommen aus EU-Ländern

G 5 Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2013 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



20,2 Milliarden Euro. Er lag 897 Millionen Euro bzw. 4,6 Prozent höher als 2012 (Deutschland: +2,1 Prozent). Die Warenimporte aus den EU-Ländern, die nicht Mitglied der Währungsunion sind, entwickelten sich wesentlich besser als der Importhandel mit der Eurozone. Im Jahr 2013 importierte Rheinland-Pfalz aus diesen zehn Ländern wertmäßig 9,2 Prozent mehr Güter als im Jahr zuvor (Deutschland: +3,1 Prozent). Der Einfuhrwert belief sich auf 4,7 Milliarden Euro. Diese gute Entwicklung ist vor allem auf einen deutlichen Anstieg der Lieferungen aus Großbritannien zurückzuführen (+15 Prozent).

Aus dem restlichen Europa bezog Rheinland-Pfalz knapp neun Prozent seiner Importgüter (Deutschland: 13 Prozent). Die Einfuhren aus dieser Ländergruppe verringerten

sich um mehr als ein Fünftel (Deutschland: -4,7 Prozent). Dies lag vor allem an dem starken Rückgang der Lieferungen aus Russland (-60 Prozent).

Im Berichtsjahr kamen 27 Prozent der rheinland-pfälzischen Importe aus nicht-europäischen Ländern. In einer Rangliste der Lieferländer belegt die USA hinter drei Euroländern den vierten und China den sechsten Rang. Der Anteil der Lieferungen aus den USA an den gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhren belief sich 2013 auf 7,4 Prozent. Der Wert der Warenlieferungen aus den Vereinigten Staaten sank um 4,1 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro. Der Anteil der Importe aus China lag bei 6,1 Prozent. Die Einfuhren aus der Volksrepublik haben sich um 1,6 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro erhöht.

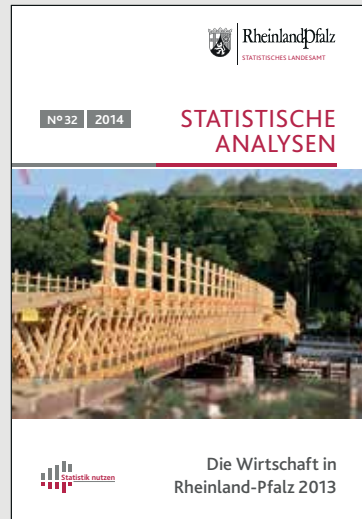
USA und China sind die bedeutendsten nicht-europäischen Herkunftsländer für Importe

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013

Ausgabe N° 32 der Reihe „Statistische Analysen“

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2013 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Tendenzen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen behandelt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wirtschaft/jw2013.pdf zur Verfügung. Die Printausgabe kann zum Preis von 10 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de



Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2014

Über die aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsjahr 2014 berichtet die Sonderveröffentlichung „Ausblick auf die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2014“, die zusammen mit der Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2013“ erschienen ist. Diese Veröffentlichung steht im Internet zum kostenfreien Download bereit unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wirtschaft/jw2013_ausblick2014.pdf

